



# bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

unser Berufsstand ringt immer wieder mit der weit verbreiteten Auffassung, dass Interior Designer\*innen, Raumausstatter\*innen und Innenarchitekt\*innen im Grunde dasselbe sind. Als Innenarchitektin - und damit als Kammermitglied - bin ich berechtigt, die Berufsbezeichnung Innenarchitektin zu führen. Als Präsidentin des einzigen Berufsverbands für Innenarchitekt\*innen in Deutschland bin ich hinsichtlich des Titelschutzes besonders sensibilisiert. Im bdia werden wir nicht müde darüber zu informieren, was es heißt, in Deutschland Innenarchitekt\*in, damit ein freier Beruf und Teil eines regulierten Systems zu sein, das anderen Ländern als Vorbild gilt.

Der bdia hat für seine Mitglieder mit der Berechtigung zum Führen der Bezeichnung „Innenarchitektin bdia“ oder „Innenarchitekt bdia“ und

der Verwendung des bdia-Signets eine klare und unmissverständliche Möglichkeit geschaffen, die sowohl die Verbands- als auch die Kammermitgliedschaft nach außen kommuniziert. Diese Bezeichnung impliziert Rechte und Pflichten, dient dem Verbraucherschutz und kann mit großem Stolz verwendet werden. Dass Studierende und Absolvent\*innen schon früh mit dem Kammermitglied vertraut gemacht werden, begrüße ich. Die Junior-Mitgliedschaft gibt zukünftigen Innenarchitekt\*innen Gelegenheit dazu. Im bdia dürfen diese dann die Bezeichnung „Außerordentliches Mitglied im bdia“ führen. Auch schon während des Innenarchitektur-Studiums können Studierende Mitglied im bdia werden. Beim Eintritt in die Kammer unterstützt unser Berufsverband sie dann sehr gern.

Ihre Pia A. Döll  
Präsidentin bdia



## Junior-Mitgliedschaft für Innenarchitektur- Absolvent\*innen

Junior-(Innen)Architekt\*in, Juniormitglied, Architekt\*in im Praktikum: Seit einiger Zeit bieten die Architektenkammern der Länder Modelle an, die es Absolvent\*innen möglich machen, schon während ihrer berufspraktischen Zeit Mitglied zu werden.

Vorab: Die Berufsbezeichnung Innenarchitektin bzw. Innenarchitekt ist in Deutschland im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern gesetzlich geschützt. Die betreffende Person ist nur befugt, die Berufsbezeichnung zu führen, wenn sie in die Architekten- und Stadtplanerliste einer Länderarchitektenkammer eingetragen ist. Auch die Berufsbezeichnungen „Architekt\*in“, „Landschaftsarchitekt\*in“ oder „Stadtplaner\*in“ sind gesetzlich geschützt. Geregelt ist dies in den Architektengesetzen der Bundesländer.

Mit der Kammermitgliedschaft ist u.a. die Befugnis zur Führung der Berufsbezeichnung verbunden. Hintergrund dieses Systems ist die Qualitätssicherung des Berufs und der Verbraucherschutz: Nur hinreichend qualifizierte Planer\*innen sollen den Beruf ausüben und gleichzeitig bestimmte Berufsregeln einhalten. Jedoch: Die Entscheidung für die Kammermitgliedschaft ist freiwillig und jedem selbst überlassen. Wer Kammermitglied werden möchte, muss bestimmte Eintragungsvoraussetzungen erfüllen. Die 16 Länderkammern informieren in ihrem Online-Auftritt darüber, unter welchen Bedingungen dies möglich ist.

Für Absolvent\*innen eines Studiengangs der Innenarchitektur ist die Eintragung als Innenarchitekt\*in nicht direkt nach dem Studienabschluss möglich, denn danach ist eine berufspraktische Zeit vorgesehen. In dieser Zeit sind die Absolvent\*innen also weder Studierende noch Innenarchitekt\*innen. Baden-Württemberg hat hier schon vor 20 Jahren gehandelt und die Mitgliedschaft als „Architekt:in oder Stadtplaner:in im Praktikum“ (AiP/SiP) eingeführt. Erst seit vergleichsweise kurzer Zeit etablieren auch andere Länderkammern ähnliche Modelle: die Junior-Mitgliedschaft bzw. Juniormitgliedschaft oder Freiwillige bzw. Außerordentliche Mitgliedschaft.

Damit verbunden sind viele Vorteile. Die Junior-Mitgliedschaft eröffnet den Zugang zu den Serviceleistungen der Kammer, wie Beratungsangebote zu Recht, Technik und Existenzgründung, sowie umfassende Unterstützung auf dem Weg zur Vollmitgliedschaft. Die Kammer agiert als Interessensvertretung in Politik, Wirtschaft und Verwaltung und bietet den Junior-Mitgliedern ihrerseits berufspolitische Mitgestaltung in Gremien sowie ein Wahlrecht. Darüber hinaus werden erste Schritte in der Altersvorsorge über die berufsständischen Versorgungswerke vorgenommen. In manchen Bundesländern darf ein besonderer Titel

genutzt werden, bis man als Vollmitglied die Berufsbezeichnung Innenarchitekt\*in führen darf: in Nordrhein-Westfalen ist das „Junior-Innenarchitekt\*in“, in Sachsen „Juniormitglied der Architektenkammer Sachsen“, in Hessen „cand. AKH“.

In Nordrhein-Westfalen gibt es diese Möglichkeit seit der Änderung des Baukammerngesetzes im März 2022. Seitdem können sich Absolvent\*innen mit Wohnsitz in NRW in die Junior-Liste der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW) eintragen lassen und während ihrer berufspraktischen Zeit die Bezeichnung „Junior-Innenarchitekt\*in“ führen. Aber auch für die Kammer hat die Junior-Mitgliedschaft Vorteile, so Dipl.-Ing. Martin Müller, Innenarchitekt bdia, stellv. Vorsitzender bdia NRW und Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer: „Mit der Einführung der Junior-Mitgliedschaft in der AKNW hoffte man, den Nachwuchs anders und früher an die Kammer heranzuführen und so für einen niedrigschwelligen Einstieg sorgen zu können. Die Kammer möchte so früh wie möglich vermitteln, dass es sich bei den von den Absolvent\*innen gewählten Berufen um freie Berufe handelt, deren Angehörigen von der Gesellschaft die Selbstverwaltung zugestanden wird. Dieser Aspekt spielt im Studium so gut wie keine Rolle. Nur wenn sich die Absolvent\*innen auch dieses Privilegs bewusst sind und es annehmen, wird eine Zwangsverwaltung des Berufsstandes von außen vermieden.“

Lucie Melinda Moritz hat im Juli 2022 den Master of Arts der Innenarchitektur an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf abgeschlossen. Seit August 2022 ist sie Junior-Innenarchitektin in der AKNW: „Den größten Gewinn habe ich durch die Kontakte und Menschen erfahren, die ich auf diesem Wege kennenlernen durfte. Aber auch das Führen des Titels oder der Eintritt in das Versorgungswerk sind Vorteile. Es bietet einem die Möglichkeit, sich früh mit Themen wie Zukunft und Entwicklung auseinanderzusetzen. Man hat Zugang zu einem unfassbar großen Wissenspool mit Beratungsangeboten und Unterstützung. Man gehört zu einer großen Gemeinschaft, die eine Leidenschaft teilt und gemeinsam Dinge verändern möchte. Das ist sowohl inspirierend als auch mitreißend.“ Während ihres Studiums drangen jedoch wenige Informationen dazu durch. Es herrschte eher die allgemeine Auffassung, dass man sich dem Thema Kammer erst nach dem Studium widmen solle, so Moritz. Eigeninitiativ und im Austausch mit erfahreneren Kolleg\*innen stieß sie auf die

Junior-Mitgliedschaft: „Für mich war von Anfang an klar: Ich möchte schnellstmöglich dazu gehören, von den Vorteilen profitieren und ein Teil dieser Gemeinschaft sein. Der Wissensaustausch und das Mentor-Prinzip sind wichtige Teile der Vorbereitung auf den Berufsalltag und die damit verbundenen Pflichten. Und dazu gehört natürlich auch der Titel, der die Studienwahl erst offiziell macht. Mit dem Junior-Titel ist man seinem Traum ein Stückchen näher und kann sein Berufsfeld mitgestalten. Ich finde es schade, dass so wenige von diesem Privileg wissen oder es einfach nicht nutzen.“

Mit den Privilegien kommen allerdings auch Verpflichtungen. Die Junior-Mitglieder sind verpflichtet, die allgemeinen Berufspflichten der Kammermitglieder zu wahren, u.a. die Pflicht, sich ausreichend gegen Haftpflichtansprüche zu versichern. Müller hofft, dass der Innenarchitektur-Nachwuchs auch eine gewisse Verpflichtung zum eigenen Berufsstand spürt und die Mitgestaltung desselben als Chance wahrnimmt: „Junior-Mitglieder haben von Anfang an ein aktives und passives Wahlrecht bei den Kammerwahlen. Es gibt eigene Listen, die mit Junior-Mitgliedern besetzt sind. Junior-Mitglieder werden so in die Vertreterversammlung einziehen und können dort über die Geschicke des eigenen Berufsstandes mitbestimmen. So wird ihnen schon früh vermittelt, wie wichtig das Engagement im Ehrenamt für ihren Berufsstand ist und welche Vorteile es mit sich bringt. Jungen Planer\*innen muss bewusst werden, dass sie sich kümmern müssen, um etwas zu bewegen, damit nicht andere sie bewegen.“ Allen Absolvent\*innen, die noch grübeln, ob die Junior-Mitgliedschaft für sie sinnvoll ist, rät Müller: „Tut es!“

Der bdia bedankt sich bei Martin Müller, Lucie Melinda Moritz und Gritt Bartels für die Mitwirkung an dem Artikel. Die Interviews in voller Länge sowie weitere Informationen können Sie über den folgenden QR-Code abrufen.



**b d**  
i ausgezeichnet!

**Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus Fachbereichen der Innenarchitektur vor. Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.**



2



1



3



4

**1/Hanna Baas, HS Mainz,  
ROOMOUT - zurück nach vorn schauen (Bachelor, SS 22)**

Die Hochschule ist ein Wissensspeicher, der jeden Tag erweitert wird. Durch die aus der Fassade brechenden Räume werden Wissen und Geschichte an die Umgebung weitergetragen. Es entstehen Raumboxen, welche ErinnerungsTransferRäume für die Archivbestände schaffen. Außerdem entsteht neuer Arbeitsraum für Studierende. Die Raumboxen ermöglichen den Blick in die Vergangenheit wie in die Zukunft: Die historischen Räume besitzen eine mit Jahreszahlen folierte Glasfront. An den Glasfronten der neu entstehenden Arbeitsräume sind stattdessen die Werte der Hochschule in Worten angebracht. Nachts leuchten neben den ErinnerungsTransferRäumen auch die aktiv genutzten Arbeitsräume, um das nächtliche Leben der Hochschule zu zeigen. Das Konzept macht die Geschichte des Ortes für alle zugänglich, sichtbar und emotional erfahrbar.

**3/Lia Fastenau, TH OWL,  
Strain –your journey along the rails. (Bachelor, WS 22/23)**

Bei diesem Projekt geht es um die Nachhaltigkeit des Reisens und darum, ein bereits vorhandenes Verkehrsmittel neu zu interpretieren: Die Reise mit dem Zug. Heutzutage befinden wir uns im Tempowahn: Das schnelle Erreichen eines Zielortes hat bei der Wahl des Verkehrsmittels große Bedeutung. Strain übernimmt die Belastung der Geschwindigkeit, während die Reisenden ihr eigenes Tempo reduzieren können. Während der Reise soll ein bewusstes Erleben von Körper, Raum und Zeit stattfinden. Die Wahrnehmung erfolgt in vier unterschiedlichen Bereichen: taktil, visuell, auditiv und kinästhetisch. Der Wechsel im Material, unterschiedliche Schwellen sowie Hörräume und Helligkeiten führen zu einer Verzögerung des individuellen Tempos und stärken das Bewusstsein. Der räumliche und der persönliche Zwischenraum gewinnen auf diese Weise an Beachtung.

**2/Laurita Stasjus, HS Darmstadt,  
Shared Place (Bachelor, SS 22)**

Die Verwaltungskammer soll ein neuer Treffpunkt für die Bewohner\*innen des Quartiers werden. Dieser Ort dient zum Teilen von Materiellem sowie dem Wertvollsten – Zeit, Wissen, Dasein. Die erweiterten Räume sollen alles bieten, was im Wohnquartier bisher gefehlt hat. Die in der Fassade sichtbare Dreiteilung wurde aufgegriffen und ist Teil des Konzeptes. Im Zentrum kommt man zusammen. Im OG befinden sich eine Gemeinschaftsküche sowie Kreativräume. Im EG gibt es eine Einkaufsmöglichkeit, eine Bibliothek und eine Bäckerei, die unabhängig vom Gebäude funktioniert. Auf der zum Garten liegenden Seite wird ein Veranstaltungsraum geplant. Auf der Südseite gibt es eine großzügige Terrasse zum Verweilen und einen Gemeinschaftsgarten. Die geernteten Lebensmittel können später im Markt verkauft werden.

**4/Luisa Wissel, HS Darmstadt,  
86 M | Vom Feld auf den Tisch (Master, SS 22)**

Die Grundlage des Entwurfs bildet ein alter Schweinemastbetrieb im Odenwald. Der Hof soll voneinander, füreinander und miteinander funktionieren und für alle zugänglich gemacht werden. Den Kern bildet der Erhalt der Landwirtschaft und die Auseinandersetzung mit dem Thema. Das Gebäude widmet sich dem Themengebiet Nahrungsmittel und Ernährung. Hier wird innerhalb des dreiteiligen Gebäudes ein Raumband installiert, welches alle Arbeitsschritte der Nahrungsmittelverwertung beinhaltet. Beginnend mit der Verarbeitung der Ernte schließt im mittleren Bereich ein Unterrichtsraum an, in dem Kochkurse angeboten werden. In einem Warenregal sollen die Erzeugnisse zum Kauf angeboten werden. Im niedrigen Gebäudeteil wird eine Hofküche installiert, die zu gemeinsamen Kochabenden einlädt. Durch das Raumband wird der Bestand weitestgehend belassen, und die Atmosphäre der vorherigen Nutzung bleibt spürbar.

# Kalender



## Verleihung Deutscher Innenarchitektur Preis 2023

29. September, 18 Uhr, Berlin

Der Deutsche Innenarchitektur Preis 2023 (DIAP) wird im Rahmen des Deutschen Architekt\*innentages verliehen. Die bereits zehnte Verleihung des DIAP findet am Abend des 29. September im Herzen der Hauptstadt im bcc Berlin Congress Center am Alexanderplatz statt. Alle 25 für den Preis Nominierten dürfen auf den 1., 2. oder 3. Preis sowie die Anerkennung hoffen. Anhand der ausgezeichneten Arbeiten soll gezeigt werden, welchen essenziellen Beitrag Innenarchitekt\*innen durch Planungs- und Gestaltungsqualität leisten.



## Projekteinreichung bdia Handbuch Innenarchitektur 2024/25

Das nächste bdia Handbuch Innenarchitektur steht in den Startlöchern, und wir freuen uns auf Ihre Projekte. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich und Ihr Projekt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2024/25 zu präsentieren. Eine unabhängige Jury wählt im November 2023 aus den Einreichungen 25 Projekte für die Veröffentlichung aus. Der geplante Erscheinungstermin ist im Mai 2024. Einsendeschluss ist Sonntag, der 17. September 2023.

Alle Informationen unter [www.bdia.de/das-neue-bdia-handbuch-innenarchitektur-24-25](https://www.bdia.de/das-neue-bdia-handbuch-innenarchitektur-24-25).



## bdia-Bundesmitgliederversammlung und Neuwahlen

18. November, Atelier Lihotzky, Frankfurt am Main

Zur Bundesmitgliederversammlung kommen alle bdia-Mitglieder, das Präsidium, die Landesvorstände und die Bundesgeschäftsstelle zusammen. Gemeinsam möchten wir mit unseren Mitgliedern über berufspolitische Themen diskutieren. Die Amtszeit des aktuellen Präsidiums endet satzungsgemäß nach vier Jahren. Die Posten der Präsidentin oder des Präsidenten sowie die der Vizepräsident\*innen werden neu besetzt. Kandidieren können bdia-Innenarchitekt\*innen. Die Versammlung wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet. Alle Informationen unter [www.bdia.de/kalender](https://www.bdia.de/kalender).

Für Mitglieder gibt es Hotelkontingente in den folgenden Hotels: 25hours Frankfurt, The Trip am Hauptbahnhof, Hotel Nizza am Hauptbahnhof, Hotel Lindley Lindenberg am Osthafen, Motel One/Roemer.



## bdia ausgesucht! 2023

bdia Förderkreis-Mitglieder sind eingeladen, ihre Produkte zum Wettbewerb „bdia ausgesucht! 2023“ einzureichen. Mit dem Wettbewerb bietet der bdia allen Unternehmen des Förderkreises eine exklusive Möglichkeit, einem Fachpublikum ihre innovativsten und schönsten Produkte zu präsentieren. Auch 2023 wird wieder ein Sonderpreis in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ verliehen. Die Gewinner werden in den bdia Nachrichten in der AIT, Ausgabe 12/23, veröffentlicht.

Einreichungsfrist: 14. August 2023.

Alles dazu unter: <https://www.bdia.de/auslobung-bdia-ausgesucht-2023/>.



## bdia-Seminare

„Scharfe Positionierung und klares Unternehmer\*innen-Mindset“

27. September, 14-18 Uhr, online

Für Innenarchitekt\*innen ist die professionelle Selbstvermarktung und ein starkes Verkaufsmindset ein wesentlicher Baustein für den Erfolg. Das eigene Angebot für die passende Zielkundschaft bilden dabei das Herzstück Ihres Business. Gestalten Sie es so anziehend, dass Ihre Kund\*innen nicht daran vorbeikommen. Nur wer ein Angebot mit dem „Must-have“-Effekt kreiert, kann sich heute deutlich vom Wettbewerb unterscheiden und sich überzeugend vermarkten. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](https://www.bdia.de/kalender).



## Tapete – Design, Nachhaltigkeit und Wohngesundheit

22. September, 11-15 Uhr, Hohenberg/Eger

Vom Renovierungsprodukt zum Lifestyle-artikel: Das Seminar beschäftigt sich mit einem Gestaltungselement, das in den letzten Jahren wenig Beachtung erfahren hat: der Vliestapete. Diese kann einen Raum schnell und ohne viel Aufwand verändern. Sie erleben, wie individuelle Designs entwickelt werden, und lernen, dass Tapete unter den richtigen Voraussetzungen ein besonders nachhaltiges und wohngesundes Produkt sein kann. Des Weiteren besuchen Sie die Produktions- und Designabteilung des Tapetenherstellers und haben die Möglichkeit, ein eigenes Tapetendesign zu gestalten. Anmeldung unter [www.bdia.de/kalender](https://www.bdia.de/kalender).

Impressum:

bund deutscher innenarchitekten bdia  
Redaktion: Frithjof Jönsson  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](https://www.bdia.de)